

pfüffig pführend
pfolksverbunden

Offizielles Mitteilungsblatt "Frohe und Hanselstadt Groß-Mützenau"

„Der Haltepunkt Obergräfenhain zieht um“

„Endlich –hört man heute künden-
ist das große Werk getan,
Einen Ort ließ man verbinden
mit der Säch'schen Eisenbahn.
Welch ein Markstein ohnegleichen
für den Handel, Kunst und Wehr;
All Bedenken musste weichen,
Obergräfenhain tritt in Weltverkehr!“

Mit diesem Epos im „Rochlitzer Tageblatt“ freute sich die Region am 4. November 1913 über die Fertigstellung des Haltepunktes „Obergräfenhain“. Fast 2 Generationen zuvor bekämpften die Gemeinderäte dieses Ortes die Eisenbahn noch wacker. Bereits 1872 wurden die Stichbahnen von Narsdorf nach Penig bzw. Rochlitz der Hauptstrecke Borna b. Leipzig nach Chemnitz in Betrieb genommen und die Errichtung eines Bahnhofs in Obergräfenhain von diesen Herren abgelehnt. Doch die Eisenbahn war, historisch betrachtet, nur eine kurze Episode in der Geschichte dieses Dorfes. Wirklichen Markstein setzten die Verkehrseinnahmen: jährlich zwischen 300 bis 500 Mark! Die mit der politischen Wende einhergehenden wirtschaftlichen Veränderungen machten vor der Bahn nicht halt. Viele kleine und unrentable Strecken stellten den Verkehr ein. Am 27. Mai 1995 hielt die letzte „Ferkeltaxe“ am Wildkräuter bewachsenen Bahnsteig. Müll und eben auch jene Gewächse übernahmen die Oberhoheit über den Haltepunkt.



Erst der 20. September 1997 brachte das kleine Gebäude dem einstmaligen Ziel beim Handel, Kunst und Wehr im Weltverkehr eine Rolle zu spielen, ein Stück näher. Mit viel Unterstützung von Freunden, Verwandten und Firmen wurde das Fachwerkgebäude nach einjähriger Planung und Vorbereitung komplett umgesetzt und erhielt vor Ort an der Mulde eine neue Heimat. Hier einer Generalüberholung unterzogen (es steht jetzt in Sachsens Denkmalschutzliste) und fein wie zur Eröffnung 1913, konnte unser Haltepunkt zeitgleich mit der Kneipe am 11. Juli 1998 als das „wahrscheinlich kleinste Eisenbahnmuseum Deutschlands“ den nunmehr 10-jährigen Ausstellungsmarathon beginnen. Unsere Lieblingsthemen waren und sind

Karikaturen/Caroons,
verrückte Hobbys
und die Eisenbahn.
In den Jahren wurde auch die Sammlung um „Groß-objekte“ erweitert und der Garten gefüllt mit einer Rangierlok, Aborthäuschen, Formsignal, Läutewerk und, und, und.



Foto: 03.07.1997
Der Umzug wird angekurbelt.

**Am 22. Mai 2008,
etwas eher aus gegebenem Anlass,
werden wir das Jubiläum ein bisschen feiern!**

Ihr Bahnhofsvorsteher,
Museumsdirektor und
Bürgermeister
Matthias Lehmann

Bahnhofsumzug

BACH

Unsere große Schwester wird 675 Jahre!

Im Wonnemonat Mai wird gern gefeiert. Nicht nur am denkwürdigen 22. sondern auch vom 16. bis 18.! Lunzenau feiert mit einem Megaevent im Stadtpark seine Sturzgeburt.

Langwierige Recherchen in diversen Archiven brachte nun Sensationelles zu Tage! Die Stadtväter in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts waren nicht nur frivole Burschen, auch hatten sie noch unglaubliche Visionen und waren ihrer Zeit weit voraus! Wie unser Foto vom Festumzug 1933 (der 600-Jahr-Feier sozusagen) belegt, zeigte ein Festbild voller Stolz und Sinnesfreude die schönsten Beine Lunzenauer Mädchen. Leider nur als Nachbildung, wegen der Moral. Gleich danach tragen honorige Männer eine riesige Mütze durch das Spalier begeisterter Lunzenauer. Von Vorahnung getrieben, wollte man in dem damals üblichen vorauseilenden Gehorsam der Neugründung jenseits der Mulde seine Referenz erweisen?

Vielleicht waren es auch Bürger, die sich schon so eine Enklave der Freiheit und Toleranz wünschten und unbewusst der Stadt schon den Namen ins Mützenfutter stickten: Groß-Mützenau! Wünschen wir unserer Schwester Lunzenau zu ihren Jubelfest alles Gute, viel Erfolg und Humor kann auch nie schaden!

Im Namen aller Hansel
Bürgermeister Lehmann

Liebe Bürger von Groß-Mützenau,

BÜRGERSTEUER 2008 ...

... ein heikles Thema, wir können es aber im Hinblick auf unsere Statuten der „Frohen und Hanselstadt“ nicht aussparen. Gespart wird entgegen dem Steuerstaatsprinzip schon genug bei der Finanzierung meines öffentlichen Amtes. Eigentlich ein Skandal! Die zu generierenden Einnahmen werden ausschließlich zur Unterstützung von Bildung und Kultur, der Aufrechterhaltung und ständigen Verbesserung der Infrastruktur sowie zur Schaffung der Streitkräfte genutzt. Entgegen dem eigentlichen Zweck der Steuer, erwirken unsere Hansel mit der Errichtung eben dieser einige individuelle Gegenleistungen. Nachzulesen in den Statuten. Ursprünglich als Naturalleistung in Form von Sach- und Frondiensten zu entrichten (Altdeutsch: STIURA)

möchte ich meinen Hanseln entgegen rufen:
Nur Bares ist Wahres!

Auf Ungehorsamsfolgen muss ich sicherlich nicht hinweisen und schließe mit dem Spruch des Monats:

„Seit Menschen Münzen prägen, prägen Münzen Menschen.“

Dr. Manfred Hinrich, dt. Philosoph

Freundlichst

Ihr Bürgermeister M. Lehmann

P.S.: Zahlungsmodalitäten im Gemeindeamt zu erfragen.

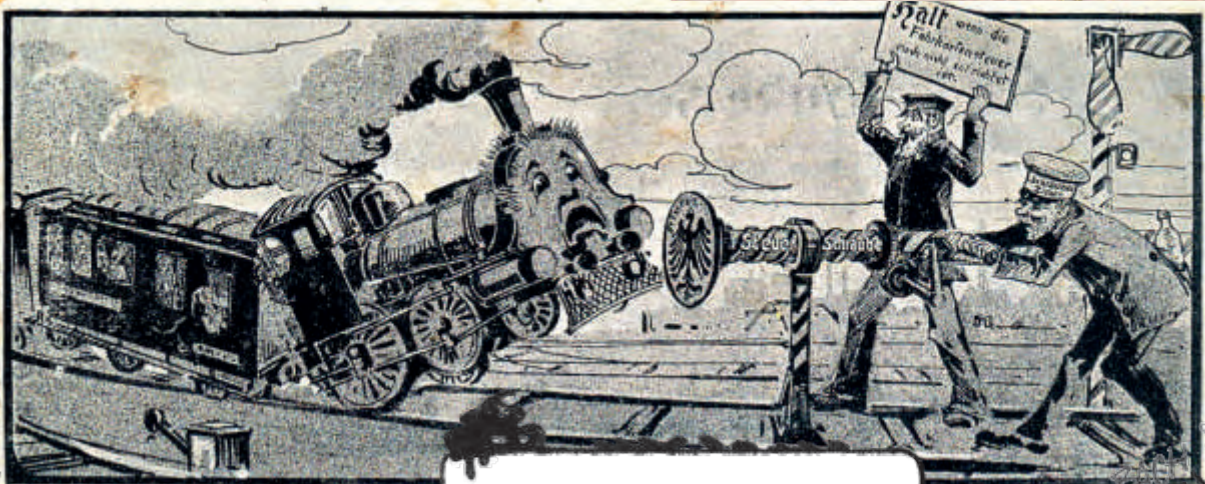
Ihr Bürgermeister M. Lehmann

Einführung der Fahrkartensteuer am 1. Aug. 06.

Die Fahrkartensteuer beträgt für 1 Billet von

	III. Kl.	II. Kl.	I. Kl.
0,60 bis 2 M.	5	10	20 Pf.
2 „ 5 „	10	20	40 „
5 „ 10 „	20	40	80 „
10 „ 20 „	40	80	160 „
20 „ 30 „	60	120	240 „
30 „ 40 „	90	180	360 „
40 „ 50 „	140	270	540 „
50 und mehr	200	400	800 „

Militär- und Arbeiterkarten sowie die IV. Wagenklasse sind steuerfrei.



Politik

Das besondere Foto



972 709 / 772 109 Hp. Obergräfenhain 1994
Foto: Strömsdörfer



Der Dienstraum im Jahr 1993 mit Eisenbahnerin und Eisenbahnfreund *Otto Bauer/Schweizer*



Präzisionsarbeit der Fa. BAUtechnik, Hartmannsdorf
beim Transport durch Lunzenau Foto: Wigand Sturm



Ankunft unter riesiger Anteilnahme der Medien und vieler Zaungäste

Fotos: Wigand Sturm

Wiedereröffnung mit Dixiland und Gulaschkanone



Der Bahnhof

Der Bock als Gärtner oder Kleintierhalter rät:



Bei meinen Lustreisen in alle Welt halte ich auch immer die Augen offen nach neuen und extravaganten Züchtungen zur Erweiterung meines Gartens der schönen Sinne.

Da mich die heimische Furche oft länger als geplant in Anspruch nimmt, komme ich bei mancher Neuheit oft zu spät. Es ist nur ein schwacher Trost, dass ich dieses Schicksal mit anderen Kollegen teile. Selbst bei Samen des täglichen Bedarfs gibt es in schwierigen klimatischen und topografischen Randlagen in manchen Kleinstgärten Engpässe!

Unser Bild zeigt den verzweifelden Hilferuf Schaffhausener Samenhändler mittels Bordsteinaufsteller. Kann von der geneigten Leserschaft jemand beispringen?



Lebensweisheiten vom geilen Bock



Jedem Besucher von Groß-Mützenau und Umgebung wird z.Zt. leider nicht entgehen, dass das Schmuddelwetter auch um uns keinen Bogen macht. Verwaist liegt der Muldenstrand im Nebel. Die Badesaison findet einige tausend Kilometer weiter südlich statt. Für Badenixen, die es in den sonnigen Süden zieht, hier ein guter Ratschlag für das korrekte Verhalten im Wasser zwecks Anbahnung weiterer Kontakte mit dem Ziel einer netten

männlichen Begleitung abends in der Hotelbar usw. usw.

Wie unser Foto anschaulich belegt, ist dem Körpergewicht große Bedeutung bei der Wasserverdrängung oder Auflagebelastung der Schwimmhilfen wie z.B. Gummitiere, Rettungsringe, Sandbänke oder Luftmatratzen beizumessen. Sollten Sie mit Ihren Körper die Aufmerksamkeit des Schwimmmeisters erlangen wollen, so legen Sie sich parallel zur Gesamtlänge der Luftmatratze (rechts). Die Dame links im Bild verschenkt wesentliche Körperreize durch falsches Liegen auf der Schwimmhilfe!

!
Hier wird
geworben für:

Erhältlich
nur im
Prellbock!



Prell-Bock-Würste

Die Prell-Bock-Wurst in der Hand, bleibst du nicht lang gertenschlank. Sie ist gut und auch gesund, macht dich zufrieden, kugelrund. Alle, von den Kindern bis zu den Greisen sollten in die Prell-Wurst beißen.

Ratgeber

BACH

Firmenvorstellung aus der Region

Autohaus Reimann – hält nicht nur unseren Bürgermeister in Bewegung!

Was 1965 auf schmaler Spur mit MZ-Motorrädern begann und sich auf der russischen Breitspur und robuster Technik mit Moskvitsch in die Marktwirtschaft brauste, gibt sich seit 1990 französisch elegant. Diese Lebensart liegt auch unserem Stadtoberhaupt, hochzufriedener Renault-Kunde seit 1992. Trotz mehrfacher indirekter und direkter Nachfrage, kostenlos wurde noch kein Dienstwagen bereitgestellt. Lieber investierte man 1996 in ein neues Autohaus mit Standort Geithain. Hier stehen in diesem Jahr auch wieder viele neue Modelle, ein Besuch lohnt sich.

Übrigens ist Gerd Reimann,

Inhaber des AH (siehe Foto), auch der erste Kofferträger des mobilen Koffers auf dem Weg zur Leipziger Touristenmesse gewesen! Dafür noch ein Dankeschön!



MÜTZENGESCHICHTEN

Der Sammlerleidenschaft schon von Kindesbeinen an frönend, mit wechselnden Interessen zwischen A wie Ansichtskarten bis Z wie Zigarettenbildern, erschloss sich mit der Möglichkeit des Reisens seit 1989 ein völlig neues und recht seltenes Hobby: das Sammeln von Eisenbahndienstmützen.

Auf Anregung unserer Gäste möchten wir in loser Folge die Geschichten unserer Mützen hier vorstellen.

Nicht nur die Nr. 1 in dieser Folge, sondern auch in der Sammlung, die ÖBB-Dienstmütze (Österreichische Bundesbahn), um 1980.

Als Neubundesbürger starteten wir im Oktober 1990 mit den Trabbi zu einem bislang unerreichbaren Reiseziel, Inbegriff für Kunst, Kultur und Bergromantik, die Alpenrepublik Österreich. Nach 2-tägiger Fahrt erreichten wir den Wiener Vorort Strebersdorf. Die Hotelpreise waren recht ernüchternd aber vermutlich noch günstiger gegenüber denen in Zentrumslage. Nach 3 Tagen Wien sollte auch ein Souvenir an die vielen neuen Eindrücke erinnern.

Der Bahnhof „Strebersdorf“ war nur einige Fußminuten vom Hotel entfernt und vielleicht konnte man ja hier fündig werden? Der Zufall wollte es, dass der diensthabende Eisenbahner einen Großvater hatte, der als dienstverpflichteter „Ostmärker“ im II. Weltkrieg auf dem Leipziger Hbf arbeitete. Als Sachse gab es da nun genügend Gesprächsstoff und zum Schluß auch keine Hemmungen bei der Frage nach einer Dienstmütze. Diese wurde für den Abreisetag versprochen und auch tatsächlich hinterlegt. Die Freude war groß und die Witterung nach Mützenschweißbandgeruch aufgenommen!

Nächster Halt der Rundreise war der Bahnhof „Rajka“ in Ungarn. Auf diesem Grenzbahnhof zur CSSR gab es genügend Eisenbahner. Meine Frage nach einer Mütze dauerte länger als die Aushändigung einer Aufsichtsmütze der MAV. Wir drängten den freundlichen Eisenbahnern ein Päckchen Kaffee (ungarischen) auf und die Rückfahrt auf der Landstrasse über Bratislava, Böhmerwald und Karlsbad konnte starten.

Viele Bahnübergänge wurden hierbei passiert und immer wenn ein Bahnhof in Sichtweite war Zwischenstopp eingelegt. Der Kofferraum des Trabant wurde so zunehmend voller. Fahrkarten, Plakate, Lampen und Mützen.....!

Fortsetzung folgt!

BACH

Die Berge, Herr Stingl und Herr Lehmann – eine Bilderbuchgeschichte

Herr Stingl ist ein ganz berühmter Bergsteiger
und Herrn Lehmann kennt eigentlich jeder.

Herr Stingl

Herr Lehmann

Herr Stingl ist zu Gast



Herr Lehmann muß bedienen



Herr Lehmann erklärt:



So hoch sind die Berge in Groß Mützenau



Auf dem rechten Berg baue ich
meine neue Kneipe

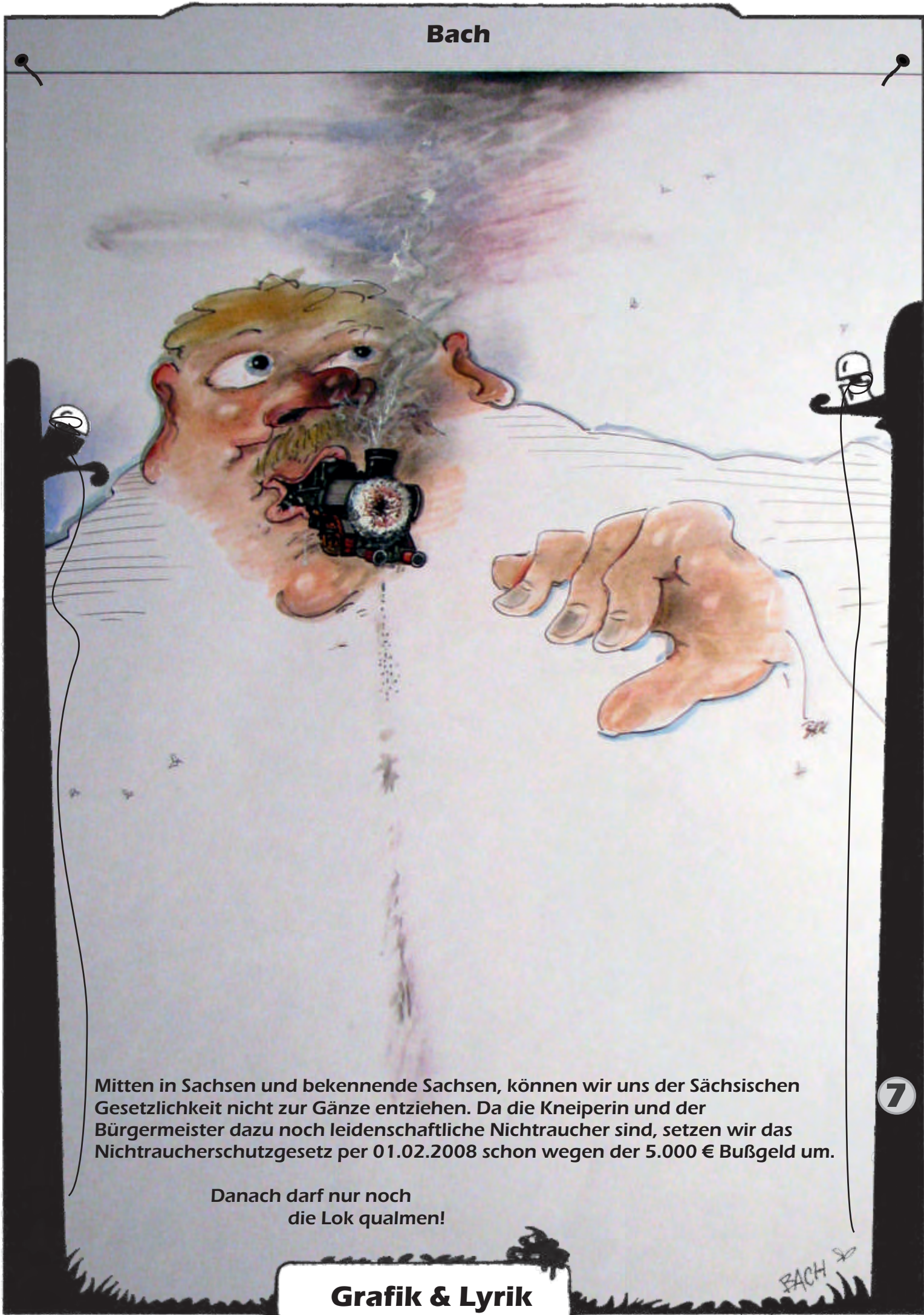
Klar, für so einen Sponsor
tue ich alles



Da gibt es dann aber nur große Biere ...



... und wenn du mir beim raufklettern hilfst,
bekommst du auch immer ein Freibier!



Mitten in Sachsen und bekennende Sachsen, können wir uns der Sächsischen Gesetzlichkeit nicht zur Gänze entziehen. Da die Kneiperin und der Bürgermeister dazu noch leidenschaftliche Nichtraucher sind, setzen wir das Nichtraucherschutzgesetz per 01.02.2008 schon wegen der 5.000 € Bußgeld um.

Danach darf nur noch
die Lok qualmen!

Grafik & Lyrik

Was Sie schon immer
wissen wollten ...

**Heute:
Der Bischof**

und hier nicht erst zu
fragen brauchen.

Drei Fragen an den Bischof von Groß-Mützenau, Hochwürden Gert Flessing

1. Unsere Leser interessiert natürlich ganz besonders, warum ausgerechnet Bischof und nicht Sheriff von Groß-Mützenau? Bei Ihren Outfit!

Bischof, weil ich meinen lieben Groß-Mützenauern zu ihrer Fröhlichkeit den Segen geben und nicht ihnen diese durch Vorschriften vermiesen möchte.

2. Welches von den 10 Geboten ist Ihnen das Liebste?

Das achte, denn wer sich daran hält, macht sich seltener Feinde. Was es aussagt, soll man jetzt jeder selbst überlegen.

3. Langjährigen Besuchern der kulturellen Veranstaltungen im „Prellbock“ sind Sie auch als Poet in guter Erinnerung. Ist es Ihre größte Leidenschaft Umwelt, Mitmenschen und Gefühle in Versform zu beschreiben?

Es ist nicht meine größte Leidenschaft, aber eine meiner Leidenschaften. So manches Wort kommt froh daher, kommt es im Reim, freut's um so mehr.

Darf ich noch eine Bitte äußern? Dankel! Fällt Ihnen spontan ein Schüttel- (nicht gerührt) reim ein?

Wolln ma sehn,
was sich ergibt
Hm...

Wer niemals einen Bock geprellt, der weiß sehr wenig von der Welt.

Wer niemals hier im Prellbock war, noch weniger, das ist doch klar.

Wer gute Kultur und gutes Essen liebt, den Besuch im Prellbock nicht verschiebt.

Drum kommt herbei in hellen Haufen, hier könnt ihr essen und auch ähm - trinken.



„Ach, sie schreiben Gedichte?“
„Sie sollten das veröffentlichen“
Geschrieben waren sie, nur nicht
gedruckt. Nun sind sie da, die

Wegzeiten

Gedichte von
Pfarrer Gert
Flessing,
Lunzenau

Verlegt im Eigenverlag und erhältlich
nur im Souvenirladen von
Groß-Mützenau.

Ich danke für das Gespräch und mache drei
Kreuze wegen des gewaltfreien Verlaufes.

Das Gespräch führte G. Rücht

Ausblick auf die nächste Ausgabe:



Wir können noch nichts verraten, wir wissen
es selbst noch nicht. Bis dahin besuchen Sie
doch mal das neue Online-Atelier und die
"Stuhl-Kunst" unseres geschätzten P.Bock
unter www.prellbock-bahnart.de

Das Letzte: Ein Eisenbahner-Witz

Die Käsekiste
In Gimmelshausen jeder kennt
Otto, den Bahnhofs-Assistent,
Der fünfzehn Jahre, schlecht und gut
Am Schalter seine Arbeit tut.
Da brachte einmal Lehmanns Fritz
'ne Kiste Käs', bei großer Hitz'.

Drei Tage stand die Kiste dort
Der Käse lief von selber fort.
Und nun zum Unglück es geschah,
Dass die Geschichte
der Lehmann sah:
„Zum Donnerwetter, meine Kist'
Noch immer nicht befördert ist?“

Der Otto knipst ' ein Auge zu
Und sagte dann in aller Ruh':
„Was, Lehmann, regst Du Dich so auf?
Ich wart' schon fünfzehn Jahre drauf,
Daß ich hier auf dieser Erde
Einmal noch befördert werde.“

Autor:
Hans Joachim

Bandelow

In Groß-Mützenau finden Sie weiterhin:

„Zum Prellbock“ Die Kneipe mit Pfiff!

Burgstädter Straße 1
09328 Lunzenau
Tel.: 037383 / 6410
Fax: 037383 / 6386
www.prellbock-bahnart.de



IMPRESSUM

„Der Lokpfogel“

Herausgeber:

Matthias Lehmann für Eisenbahnmuseum und

Kneipe „Zum Prellbock“

Burgstädter Str. 1 09328 Lunzenau

Tel. 037383/6410 FAX 6386

Internet: www.prellbock-bahnart.de

eMail: info@prellbock-bahnart.de

Herstellung:

Redaktion, Satz und Layout

B'S'K Engineering Dipl.-Ing. Siegfried Renner

Holzmulhenstr. 4 09212 Limbach-Oberfrohna

Tel. 037609/58355 FAX 58356

Internet: www.renner-bsk.de

eMail: info@renner-bsk.de

Ausgabe 1/08 Internet

Druck: Xprint Geithain

Einzelpreis: 3,- €



Haftungsbeschränkung

Namentlich gekennzeichnete Artikel
stimmen nicht unbedingt mit der
Meinung der Herausgeber überein.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck,
auch auszugsweise, nur mit
schriftlicher Genehmigung des
Herausgebers.

BACH